

# Kochkünste zum Partner-Jubiläum

**PARTNERGEMEINDEN Thun und Gabrovo blicken dieses Jahr auf eine 15-jährige Städtepartnerschaft zurück. Dies und das 10-jährige Bestehen des Fördervereins waren Anlass für eine Jubiläumsfeier gestern in der GIB Thun.**

15 Jahre Städtepartnerschaft Thun-Gabrovo und 10 Jahre Förderverein gaben den Anlass für eine von der GIB Thun organisierte Jubiläumsfeier. Untermalt wurde der Anlass gestern durch verschiedene musikalische Darbietungen sowie kulinarische Köstlichkeiten aus Bulgarien.

## Gelebte Städtepartnerschaft als Bereicherung für alle

Hansruedi Gerber, Direktor der GIB Thun, begrüßte die versammelten Gäste und erzählte in der Folge von seinen ersten Begegnungen mit Gabrovo und dem Projekt Städtepartnerschaft. Als er im Jahr 2009 einen LKW von Thun nach Gabrovo überführte, kam er vor Ort mit der Vizebürgermeisterin ins Gespräch, welche das Schweizer Brot lobte. Aus diesem Gespräch wuchs die Idee einer Zusammenarbeit der GIB Thun und des Berufsgymnasiums für Tourismus in Gabrovo. Es ging dabei hauptsächlich um einen Know-how-Transfer bei den Berufsausbildungen Koch und Bäcker/Konditor.

Anschliessend reisten Schweizer Fachlehrer und Lehrlinge nach Gabrovo, um dort die Schweizer Koch- und Backkunst zu präsentieren. Beim diesjährigen Jubiläumsanlass revanchierten sich die bulgarischen Lehrlinge und Lehrer des Fachgymnasiums aus Gabrovo mit heimischen Spezialitäten wie Banitsa (mit Fetakäse gefüllte Blätterteigtaschen), Katschamak (eine Art Polenta) und Mussaka (ein Auberginen-Hackfleisch-Auflauf).

## «Basis war, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten»

Melchior Buchs, Präsident des Fördervereins, erzählte die nächsten von den Anfängen der Städtepartnerschaft: «Als wir mit dem Gemeinderat Thun 1997 nach Gabrovo reisten, fanden wir bedrückende Zustände vor», erzählte Buchs. «Die Strassen waren in einem desolaten Zustand und die sozialen Einrichtungen wie Spitäler, Schulen und Heime sehr sanierungsbedürftig.» Ziel der Städtepartnerschaft war es,



Sie feierten gestern Abend die 15-jährige Städtepartnerschaft zwischen Thun und der bulgarischen Ortschaft Gabrovo: (v.l.) Melchior Buchs, Anelia Zankovic, Christina Alexandrowa und Raphael Lanz.

Patric Spahn

etwas zu bewirken, es sollte nicht nur eine Geschichte auf dem Papier bleiben. «Die Basis war, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten», fuhr Buchs fort. «Die Menschen da waren sehr motiviert, anzupacken.» Buchs wies auf eine Bereicherung für beide Seiten hin, da die Bulgaren mit ihrer Gastfreundschaft und ihrem kulturell hochstehenden Angebot viel zurückgegeben hätten.

## Kulturübergreifende Freundschaften

Christina Alexandrowa, Finanzverwalterin und offizielle Vertreterin der Stadt Gabrovo, führte diese Gastfreundschaft auf eine grosse Dankbarkeit zurück. Durch die realisierten Projekte hätte vielen Menschen in Not geholfen werden können. Zudem seien trotz verschiedener Kulturen und grosser Unterschiede Freundschaften entstanden, freute sich Alexandrowa. «Durch die Partnerschaft mit Thun könne Gabrovo Mut, Zuversicht und Hoffnung für die Zukunft gewinnen. Dafür sind wir sehr dankbar», erklärte Alexandrowa auf Bulgarisch, übersetzt von Anelia

Zankova, der Koordinatorin der Städtepartnerschaft in Gabrovo.

Raphael Lanz, Thuns Stadtpräsident, zeigte sich erfreut über den Besuch der Partnergemeinde: «Der Blick durch fremde Augen

auf die eigene Stadt war bereichernd.» Lanz betonte in seiner Rede, dass die Städtepartnerschaft auch weiter bestehen soll, liess aber offen, wie diese in Zukunft aussehen sollte. Um sich

## THUN-GABROVO PARTNERGEMEINDEN

**Städtepartnerschaft** Die Städtepartnerschaft Thuns mit der bulgarischen Stadt Gabrovo besteht seit 1996. Gabrovo ist eine Industriestadt mit 80 000 Einwohnern und liegt im Zentrum Bulgariens. 2001 unterzeichneten die beiden Städte einen bilateralen Zusammenarbeitsvertrag, um in der Folge Partnerschaftsprojekte zu realisieren. Bei den bislang über 100 Projekten handelt es sich um Vorhaben aus den Sparten Kultur, Soziales sowie um Belange von Kindern und Jugendlichen sowie Wissenstransfer in verschiedenen Bereichen. Ebenfalls im Jahr 2001 wurde in Thun der Förderverein gegründet, der es sich zur Aufgabe macht, die Kontakte zwischen der Bevölkerung der beiden Städte zu fördern und weiterzuentwickeln. *smt*

**Kultur an der Grenze** Künstlerinnen aus den beiden Partnerstädten Thun und Gabrovo stellen zum Thema Grenzen aus. Ziel des Projektes ist das gegenseitige Verständnis zwischen den Künstlerinnen sowie eine Erweiterung des eigenen Erfahrungshorizonts. Der Förderverein Thun-Gabrovo unterstützt jedes Jahr ein Projekt an einer **Sonderschule für geistig und mehrfachbehinderte Kinder**. Aktuell sollen Bücher und didaktisches Spielmaterial angeschafft werden. Kinder aus sozial schwachen Familien sollen durch Paten aus der Region Thun darin unterstützt werden, ein **Instrument erlernen** zu können. Bislang konnten schon an die 40 Kinder davon profitieren. *smt*

ein eigenes Bild machen zu können, plant er eine Reise nach Gabrovo im November. «Ich bin noch in der Analysephase. Da ich noch nicht konkret weiss, wie es weitergeht, kann ich auch nicht sagen, welche Rolle die Stadt Thun in dem Ganzen übernehmen will», umging Raphael Lanz eine klare Aussage für die Zukunft. Er bezog sich damit, vor allem auf die sich verändernde Finanzierung der Städtepartnerschaft.

Aberundet wurde der erste Teil des Abends durch eine musikalische Darbietung des Salonorchesters der Musikschule Thun zusammen mit der Mezzosopranistin Ursula Krummen Schönholzer. Danach entführte zuerst ein Apéro mit bulgarischen Köstlichkeiten nach Gabrovo, bevor die «Bärner Tanzmusik» eine musikalische Reise in die Partnerstadt unternahm. Sie spielten dazu mit den verschiedensten Instrumenten Volkslieder aus der Schweiz, Ungarn und Bulgarien. Den Abschluss des Abends machte ein reichhaltiges Dessertbuffet.

Sandra Matteotti